

Quartalsbericht Teilergebnishaushalt II / 2013

Jugend und Familie

Teil I: Entwicklung des Teilergebnishaushaltes in Tausend Euro

	Ergebnis 2012	Zeitraum Januar bis Dezember 2013					Zeitraum Januar bis Juni 2013				Erläuterung
		Ansatz 2013	Gesamtbetrag incl. HR	Prognose 2013	Abweichung		Planung	Ist	Abweichung		
					absolut	in %			absolut	in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
12. Summe ordentliche Erträge	116.838	126.302	126.302	126.281	-21	0	63.151	60.810	-2.341	-4	
13. Aufwendungen für aktives Personal	69.485	71.759	71.759	74.041	2.282	3	35.880	34.295	-1.585	-4	1.
14. Aufwendungen für Versorgung	2.594	4.526	4.526	4.526	0	0	2.263	2.023	-240	-11	
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.611	6.468	9.585	9.574	-11	0	4.793	2.127	-2.666	-56	2.
16. Abschreibungen	2.198	2.814	2.814	2.814	0	0	872	872	0	0	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen								0	0	0	
18. Transferaufwendungen	136.090	143.526	144.315	143.546	-769	-1	72.158	68.720	-3.438	-5	3.
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	33.925	40.391	41.643	40.839	-804	-2	20.821	17.248	-3.573	-17	3.
20. Summe ordentliche Aufwendungen	248.903	269.483	274.642	275.340	698	0	136.787	125.284	-11.503	-8	
21. ordentliches Ergebnis	-132.064	-143.181	-148.340	-149.059	-719	0	-73.636	-64.475	9.161	12	
24. außerordentliches Ergebnis	-683							0	0	0	
25. Jahresergebnis	-132.747	-143.181	-148.340	-149.059	-719	0	-73.636	-64.475	9.161	12	
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	-19.115	-19.930	-19.930	-19.930	0	0	-9.965	-9.943	22	0	
29. Ergebnis mit internen Leistungsbeziehungen	-151.862	-163.111	-168.270	-168.989	-719	0	-83.601	-74.417	9.184	11	

Erläuterungen zum Teilergebnishaushalt

Von einer Einhaltung des Fachbereichsbudgets kann derzeit ausgegangen werden.

1.) Der Personalmehraufwand ist in erster Linie durch Mindersachaufwand oder Mehreinzahlungen im Teilhaushalt zu decken. Dieses gilt insbesondere, wenn der Personalmehraufwand durch die Einrichtung zusätzlicher Stellen bedingt ist. Personalmehraufwand, der durch die allgemeine Bewirtschaftung verursacht wird, kann im Dezernatsbudget, ggf. innerhalb des zentralen Personalaufwandsbudgets gedeckt werden. Die Auflösung und Zuführung der Pensions-, Beihilfe- und ATZ-Rückstellungen wurde zum Stichtag 30.06. zentral im Fachbereich Steuerung, Personal, und Zentrale Dienste gebucht und nicht mehr auf die Produkte verteilt.

2.) Die Produkte zeigen im Wesentlichen einen erwarteten Verlauf. Die hohe Abweichung in den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen lässt sich durch noch nicht abgeflossene Mittel sowie noch nicht umgewandelte Personalkosten für das Projekt "Schulsozialarbeit" im Produkt "Verwaltung der Jugendhilfe (36301)" erklären.

3.) siehe Erläuterung zu wesentlichen Produkten (Kindertagesbetreuung 36501)

Quartalsbericht Teilergebnishaushalt II / 2013

Jugend und Familie

Teil II: Entwicklung der wesentlichen Produkte in Tausend Euro

	Ergebnis 2012	Zeitraum Januar bis Dezember 2013					Zeitraum Januar bis Juni 2013				Erläuterung	
		Ansatz 2013	Gesamtbetrag incl. HR	Prognose 2013	Abweichung		Pla- nung	Ist	Abweichung			
					absolut	in %			absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
36302 Hilfen zur Erziehung (HzE)												
Erträge	63.566	70.011	70.011	70.011	0	0	35.005	32.707	-2.298	-7		
Aufwendungen	87.570	88.483	88.493	88.493	0	0	44.246	43.319	-927	-2		
Anteil fachbereichsinterne Dienstleistungen												
Anteil interne Leistungsbeziehungen	1.466	1.578	1.578	1.578	0	0	789	785	-4	-1		
Ergebnis	-25.470	-20.050	-20.060	-20.060	0	0	-10.030	-11.397	-1.367	-14		
36501 Kindertagesbetreuung												
Erträge	27.434	28.771	28.771	28.771	0	0	14.386	13.649	-737	-5		
Aufwendungen	106.551	118.993	120.277	120.277	0	0	60.138	54.473	-5.665	-9	*	
Anteil fachbereichsinterne Dienstleistungen												
Anteil interne Leistungsbeziehungen	11.786	12.678	12.678	12.678	0	0	6.339	6.338	-1	0		
Ergebnis	-90.902	-102.900	-104.184	-104.184	0	0	-52.091	-47.162	4.929	9		

Erläuterungen

* Die Mittel fließen nicht gleichmäßig ab, u.a. gehen drei neue Familienzentren zum 01.08.2013 ans Netz. Neue städtische Kindergarten- und Krippenplätze sind teilweise erst im 2. Quartal bzw. werden erst im 2. Halbjahr 2013 eröffnet. Der größte Teil der neuen Krippenplätze geht ebenfalls erst im 2. Halbjahr in Betrieb.

Quartalsbericht Teilergebnishaushalt II / 2013

Jugend und Familie

Teil II: Ziele der wesentlichen Produkte

Wesentliches Produkt	Ziele	Kennzahlen	Plan	Ist	Abweichung	Zielerreichung			
						31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
Hilfen zur Erziehung (HzE)	1. Ambulante Hilfen vor stationären Hilfen	Verhältnis der ambulanten und stationären Hilfen in Hannover	43 v. H.	47 v.H.	+ 9,3 v.H.	✓	✓		
	2. Stationäre Hilfen wohnortnah sicherstellen	Verhältnis der stat. Hilfen innerhalb u. außerhalb der Region Hannover	67 v. H.	61 v.H.	- 8,9 v.H.	✓	✓		
	3. Vermeidung von Inobhutnahmen durch schnelle Intervention - zentrales Inobhutnahmesystem	Vermeidung von Inobhutnahme durch kurzfristige Kontakte	58 v. H.	55 v. H.	- 5,2 v.H.	✓	✓		
Kindertagesbetreuung	1. Schaffung von 1.800 Krippenplätzen bis zum 01.08.2013 zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz (jährlich 400 neue Krippenplätze).	Anzahl der jährlich geschaffenen Krippenplätze	400	275	- 31,25 v. H.	↓☒	✓		
	2. Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres.	Betreuungsquote ab Vollendung des 3. Lebensjahres: 99,1% (Meßgröße vorhandene Platzzahl)	13.395	13.536	+1 v.H.	✓	✓		
	3. Schaffung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes für Schulkinder im Grundschulalter	Platzzahl Hort (Meßgröße vorhandene Platzzahl)	4.268	4.268	-	✓	✓		



Zielerreichung mit Schwierigkeiten / Risiken
Ziel wird nicht erreicht
Ziel wurde erreicht



Die erforderlichen Krippenplätze zur Zielerreichung werden voraussichtlich bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Quartalsbericht Teilergebnishaushalt II / 2013

Jugend und Familie

Teil III: Leistungsbericht

Weiterentwicklung der Lebensbedingungen für Kinder, junge Menschen und Familien in einer familienfreundlichen Stadt					
Ziele (in 2013)	Maßnahmen (in 2013)	Zielerreichung			
		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
1. Familienfreundliche Kommune: Ausbau des Familienmanagements	Öffentlichkeitsarbeit: Entwicklung eines Newsletter für Wirtschaftsunternehmen zur familienorientierten Infrastruktur und Angeboten	↑	↑		
	Öffentlichkeitsarbeit: Erstellung des Familienkompass in leichter Sprache	↑	↑		
	Umsetzung der Strategie "Familienfreundliches Hannover": Durchführung von vier Familienkonferenzen 2013	↑	↑		
2. Umsetzung des Bundeskinderschutzzg gesetzes (BKISchG)	Aufbau eines Sachgebietes: Koordination Kinderschutz und Frühe Hilfe	↑	↑		
	Umsetzung/Weiterentwicklung der gesetzlichen Änderungen, Ergänzungen und Neuregelungen des BKISchG	↑	↑		
	Umsetzung/Weiterentwicklung der Frühen Hilfen, Aufbau des Familienhebammen-Zentrums	↑	↑		
	Netzwerkpflege und Erweiterung der Netzwerkstrukturen im Kinderschutz und im Bereich der Frühen Hilfen	↑	↑		
	Qualitätsentwicklung/Weiterentwicklung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung	↑	↑		
3. Elternbildung und Aufsuchende Elternarbeit	Umsetzung: stadtweite Ausweitung der Begrüßungsbesuche	↑	↑		
	Entwicklung von niedrigschwelligen Zugangskonzepten für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren. Verknüpfung mit Angeboten an Familienzentren für Eltern mit Kleinstkindern	↑	↑		
	Einrichtung von bis zu zwei Elterntreffs in Gebieten mit besonderem sozialen Handlungsbedarf	↑	↑		

Legende:



Maßnahme läuft planmäßig
Maßnahme läuft mit Schwierigkeiten / Risiken
Maßnahme läuft nicht
Maßnahme ist abgeschlossen